

# RUHANI SATSANG

Washington, 2. April 1955

## Botschaft von Seiner Heiligkeit Sant Kirpal Singh Ji

*(Diese Botschaft wurde etwa 8 Wochen vor dem Beginn der ersten Weltreise des Meisters, der Delhi am 31. Mai 1955 verließ, von Herrn Khanna mit obigem Datum an die Aspiranten und Schüler in den USA verschickt.)*

Liebe Damen und Herren,

Meisterseelen haben immer unsere trostlose Welt besucht. Die Welt ist niemals ohne eine solche Persönlichkeit gewesen. Das Gesetz von Bedarf und Versorgung hat immer bestand. Es gibt Brot für die Hungernden und Wasser für die Dürstenden. Unser geliebter „Sawan“ hat die Welt wie die regenschweren Wolken des Monats Sawan (der dem Juli entspricht) besucht und die Herzen der Menschen durchtränkt, die ein leidenschaftliches Leben verwüstet und verdorrt hinterlassen hat. Jene Seelen, die durch Ewigkeiten vom Herrn getrennt waren, wurden auf den Weg gestellt, um sich wieder mit Ihm zu vereinen. Er ist für die ganze Welt gekommen; Er hat alle Unterschiede beseitigt und sie auf eine gemeinsame Plattform zu den Füßen Gottes gebracht. Er hat all die Menschen aus dem Abgrund der Vorurteile und der Engstirnigkeit befreit und ihnen die erhabene Botschaft der Bruderschaft der Menschen und der Vaterschaft Gottes gelehrt.

„Erkennt nur einen solchen Menschen als wahren Meister an, der die ganze Menschheit dazu bringt, als Liebende Gottes zusammensitzten, ungeachtet ihrer Kaste, ihres Glaubens oder ihrer Hautfarbe.“ Er entsprach dieser Definition eines Satguru (wahren Meisters) ganz und gar. Er war das verkörperte Licht und gab der ganzen Welt dieses Licht. Er zeigte das Licht Gottes selbst jenen, die nicht an Gott glaubten und denen Gott fremd war. Er verlieh einem jeden, der zu ihm kam, die innere Erfahrung aus erster Hand. Jene Menschen, die sich so mit dem Körper gleichsetzten, daß sie ganz zum Körper geworden waren, erhielten, wenn sie zu ihm kamen, die direkte Erfahrung, wie man sich vom Körper trennt, das heißt, wie man sich über ihn und die äußeren Sinne erhebt. Er war eins mit Gott. Die Gnade Gottes leuchtete durch ihn. Er war ein Körper, in dem sich Gott offenbarte - wer immer ihn mit seinen Augen erblickte und das Glück hatte, mit ihm zu sprechen und seinen inspirierenden Vorträgen zu lauschen, wurde von ihm bezaubert. Wer so glücklich war, mit aller Ergebenheit zu seinen Füßen zu sitzen, begann seinen Körper und die Umgebung ganz zu vergessen und fing an, alle zu lieben, ungeachtet ihrer Kaste, ihres Glaubens und ihrer Hautfarbe.

„Seit ich zu den Füßen des Meisters sitze, habe ich keine Feinde mehr und keiner ist mir fremd - alle sind mir nun teuer“, sagte der fünfte Guru der Sikhs.

Zu Zeiten versammelten sich Millionen von Männern und Frauen um ihn. Wenn sie in liebevoller Hingabe vor ihm saßen, wurden sie von der magnetischen Anziehungskraft seiner Heiligen Gegenwart so bezaubert, daß sie alle anderen um sich herum völlig vergaßen. Jeder von ihnen erblickte ihn gemäß der eigenen Empfänglichkeit in seiner strahlenden Gestalt in unterschiedlichen Farben. Ihm war eine bezaubernde Größe zu eigen.

Viele sahen ihn auf Erden wandeln, doch niemand konnte sehen, was Er wirklich war. Er war die Leuchtende Sonne der Spiritualität, die ihr Licht auf alle Wahrheitssucher verströmte.

Als die Zeit des Ablegens seines Körpers nahte, das war am Morgen des 1. April 1948, gewährte er mir aus bloßer Gnade die Gelegenheit, ganz allein bei ihm zu sitzen. Er hatte die Augen geschlossen und war ganz in sein inneres Selbst vertieft. Als Antwort auf mein Gebet öffnete er seine Gnade-verströmenden Augen, die von der Liebe Gottes berauscht waren, und richtete seinen liebevollen Blick auf mich und fuhr fort, drei oder vier Minuten ununterbrochen in meine Augen zu schauen und mein Selbst durch und durch zu erfüllen, indem er alle Zellen meines Körpers mit einer Trunkenheit segnete, die Worte nicht zu schildern vermögen. Die Ermächtigung, die Initiation ins Jenseits und die Verbindung mit dem Wort zu geben, die er mir mündlich am 12. Oktober 1947 verliehen hatte, war nun während seines Weggehens völlig übertragen worden. Die Berauschung dieses innigen Blickes ist noch immer das Leben meiner Seele. Dann schlossen sich seine Augen, um sich nie, nie wieder zu öffnen.

Die Sonne der Spiritualität, die Millionen von Menschen in Indien und im Ausland Licht gespendet hatte, ging nun im reifen Alter von 90 Jahren unter, am 2. April 1948 um 8:30 abends. Er war ein großer Meister und wird es immer sein. Wer immer vom süßen Elixier seiner Gegenwart getrunken hat - wie kann er nun ohne Ihn leben? Es ist wahr, daß er in uns ist und immer bei uns sein wird. Ein wahrer Ergebener erblickt seine strahlende Form im Inneren und spricht nach Belieben mit ihm. Trotz all dem - an was können sich seine Augen nun in dieser Welt erfreuen und sättigen? Wie können wir uns seiner heiligen Gegenwart in dieser physischen Gestalt erfreuen? Weh diesem Leben, das ohne ihn verstreicht - das Leben hört auf, ein Leben im wahren Sinne des Wortes genannt zu werden. Es ist wirklich ein großer Segen, zu den Füßen eines lebenden Meisters zu verweilen.

Wenn ein kompetenter Meister einen Ergebenen initiiert, wohnt er für immer in ihm und gewährt ihm alle mögliche Hilfe, um ihn zu erheben. Meister Sawan Singh Ji Maharaj ist noch immer bei uns. Wir sollten unsere Ergebenheit für ihn nicht ändern. Er wartet auf die Zeit, wo jedes seiner Kinder zu ihm kommt. Wenn irgendein Bruder oder eine Schwester auf dem spirituellen Weg nicht fortschreitet, kann er oder sie dieses Hindernis beseitigen, indem er die spirituellen Übungen in der Gemeinschaft eines praktisch erfahrenen Bruders ausübt - und durch die Umkehrung kann Er ihn von Angesicht zu Angesicht erblicken. Was sollen wir an diesem Tag Seines Gedenkens tun? Wir sollen einfach nach dem handeln, was Er uns in Seiner Lebenszeit gelehrt hat.

Während seines Lebens gab Er uns klare Anweisungen, um ein allgemeines Forum zu gründen, wo Menschen aller Kasten, Glaubensbekenntnisse und aller Hautfarben zusammensitzen können und wo keine Regeln oder Rituale einer bestimmten Religion beachtet werden. Jeder sollte frei sein, in seiner eigenen religiösen Gemeinschaft zu bleiben und seine eigene Weise des Gebets zu beachten und die verschiedenen Stufen der Spiritualität zu durchschreiten, die ein ethisches und reines Leben gebieten. Man sollte eine direkte Erfahrung der Verbindung mit der wirkenden Gotteskraft, mit Naam oder dem Heiligen Wort, erhalten können, wodurch Menschen jeder Herkunft gleichermaßen spirituell begünstigt werden.

Der Name „Ruhani Satsang“, was „Festhalle der Spiritualität“ oder „Allgemeine Hochschule der Spiritualität“ bedeutet, wurde von Seiner Heiligkeit angeregt. Dieses Werk wurde vor etwa sieben Jahren in Delhi begonnen. Tausende von

Wahrheitssuchern in Indien oder im Ausland wurden durch diese praktisch erfahrbare Wissenschaft bereichert. Meister Sawan Singh lehrt uns, die ganze Menschheit zu lieben und sich in diesem Leben mit Gott im Innern zu verbinden. Wer auch immer diese beiden Qualifikationen verwirklicht, dessen Leben trägt volle Frucht, ungeachtet der religiösen Gemeinschaft, in der er lebt. Heute sitzen wir alle in Seinem liebevollen Gedenken zusammen und sollten nach dem handeln, was er uns vorgelebt und gelehrt hat.